

# LICHT für die dunklen Stellen der Bibel!

## Kurzauslegungen

© Michael Trenkel - 2008

### Führte Jakob mit Gott einen Ringkampf? (1Mose 32)

Eine für viele mehr als unverständliche Passage finden wir in 1Mose 32, die ich inhaltlich hier nicht wiederholen möchte, da ich sie als bekannt voraussetze. Leider sind die dortigen Geschehnisse trotz der Bekanntheit für die meisten Leser mehr als „dunkel“ und unverständlich. Wie ist es möglich, dass Gott mit einem Menschen ein Ringkampf führen kann? Warum verletzt Gott Jakob dann auch noch, so dass er Zeit seines Lebens hinken wird? Ist das mit der Botschaft über das Wesen Gottes in den Evangelien zu vereinbaren? Vorab schon die Antwort: Sicher nicht!

Wohl kaum ein Bericht wie dieser ist so völlig missverstanden worden, schlicht, weil man die Grundtextbegriffe nicht auseinander gehalten hat. So soll hier in Kürze versucht werden, dieses Geschehen vom Grundtext her auszulegen.

**1)** 1Mose 32,25a: **Jakob blieb allein zurück** (wörtlich: „wurde übriggelassen“), das heißt aber nicht nur, dass seine Knechte zurückblieben - sie spürten wohl, dass da ein Entscheidungskampf ansteht - sondern es hat auch die Bedeutung, dass hier eine höhere Hand über ihm war, die das Alleinsein wollte. Auf jeden Fall hat das Wort "übriggelassen" in seinen Vorkommen immer eine besondere Bedeutung:

Sprüche 2,21: *die Makellosen werden übriggelassen im Erdland;*

Jes.1,9: *wenn JHWH uns nicht hätte übriggelassen, wir wären wie Sodom geworden;*

1.Kön.18,22: *Elia sprach: Ich bin übriggelassen, ich allein.*

Nirgends ist der Vergleich aber wohl passender, wie im **Verlassensein Jesu** durch seine Jünger, nach seiner Gefangennahme!

Jakob tritt als eine Person der Auswahl und der Makellosigkeit auf und steht als Übriggelassener vor einem Entscheidungskampf, bei dem es um die Sache Gottes ging. Bevor Jakob in das Land ging, das Gott ihm verheißten hatte sagte der Herr: "**ICH bin mit dir, ICH behüte dich in allem wohin du gehst und ICH bringe dich zurück in das verheißene Land, denn ICH verlasse dich nicht, bis vollendet ist, was ICH zu dir geredet habe**". Hätte Jakob den folgenden Kampf verloren oder hätte gar Gott selbst gegen ihn gekämpft, hätte sich diese Verheißung niemals erfüllt.

**2)** 1Mose 32,25b: **Da rang ein Mann mit ihm, bis zum Aufsteigen der Morgenröte.**

Die jüdische Überlieferung kennt diesen „Mann“ nicht etwa als Gott (*JHWH*) oder den Beauftragten *JHWH's* (Jesus), denn er wird weder beschrieben noch benannt. Der Fehler entstand aus dem Ausdruck: *ich habe mit Gott gekämpft...* Darüber später mehr.

Schon in Ruth 4,1 wird ein namenloser "Außergewöhnlicher" benannt. Im Gegensatz dazu findet sich der Name Gottes (*JHWH*) in der Schrift durchaus auch bei Begegnungen mit Menschen, so z.B. bei Mose in 2Mose 4,24 oder bei der Begegnung mit dem Propheten Bileam (4Mose 22,22). Von daher ist es wichtig festzustellen, dass wir auch hier keinen (göttlichen) Namen, wohl aber zwei Bezeichnungen finden:

In 1Mose 32,31 spricht Jakob davon, dass er einen *ÄLOHIM* gesehen hat und seine Seele „überschattet“ wurde (noch wichtig: hier steht im Grundtext NICHT „errettet“, wie es oft übersetzt wird!). Da der Name "*ÄLOHIM*" auch für die „Götter“ fremder Völker verwendet wird, ist er auch hier mit großer Sicherheit für eine Person verwendet, die nicht der Gott Israels ist.

## Führte Jakob mit Gott einen Ringkampf?

In Hosea 12,5 wird von einem "Beauftragten" oder Boten (d.h. z.B. von einem Engelwesen) gesprochen mit dem Jakob gekämpft hat. Wie aus vielen Stellen ersichtlich, wird *ĀLOHIM* auch für „Engel“ verwendet, siehe Psalm 8,6 und Hebr.2,7 = *ĀLOHIM* => Engel. Es gibt unter diesen offensichtlich „Beauftragte“, die eine höhere Rangordnung haben, die auch *ĀLOHIM* genannt werden. So entsteht zum einen kein Widerspruch, wenn es in 1.Mose 32,31 von einem *ĀLOHIM* und in Hosea 12,5 von einem "Beauftragten" die Rede ist.

Bleibt jetzt noch die Frage offen, wessen Beauftragter er war: Gottes (*JHWH*'s) oder eines fremdem *ĀLOHIM*'s. Dabei deutet das Fehlen des Namens *JHWH* in Verbindung mit 1Mose 32,31 (*ĀLOHIM*) und die Benennung in Hosea 12,5 als „Beauftragter“ darauf hin, dass es kein Beauftragter Gottes war, der mit Jakob gerungen hat.

**3)** Die Ursache des Kampfes kann nicht darin zu finden sein, dass ein Engel Gottes sich Jakob entgegenstellen musste, denn Gott hatte Jakob klar obige Verheißung gegeben, und Jakob war nicht ungehorsam, im Gegenteil, er hatte bei Laban 20 Jahre lang eine harte Schule "genossen" und Gott hatte ihn schließlich selbst zur Rückkehr aufgefordert. Auch der mit ihm kämpfende "Mann" wollte keinen Grund nennen und somit ist klar: Nicht Gott (*JHWH*) kämpfte mit Jakob, sondern ein Engelwesen (*ĀLOHIM*), das Jakob den Eintritt in das verheißene Land verwehren wollte.

**4)** Der Kampf wird im Grundtext als „Ringkampf“ bezeichnet – eine extrem intensive Form des Kampfes, **dieser ist ohne Frage ein Schattenbild des Kampfes zwischen Christus und Satan!**

Jakob kämpfte bereits in der Finsternis des Mutterleibes mit Esau, (1Mose 25,22). Es ging dabei um den Vortritt und damit seine göttliche Bestimmung auf dieser Welt. Zwar kam Esau zuerst, aber Jakob hielt seine Ferse fest und wurde so auch nach der von ihm gehaltenen Ferse genannt: „Fersenhalter“, oder auch „Ferse“ (*JAH*), nicht ohne Grund als Abkürzung für „Gott“ – *JHWH*, der mit ihm war.

So ist auch der Mann in diesem Abschnitt kein Beauftragter Gottes, sondern vielmehr als das "Haupt" Esaus zu verstehen, der sich als „Sohn des Ungehorsams“ (1Mose 26,34.35) und der Mordlust (1Mose 27,41.42) erwiesen hat und Jakob sein Erbe streitig machen soll. Der „Gott“ (*ĀLOHIM*) Esaus versuchte Jakob **umzubringen**, also mit der gleichen Absicht, die der „Mörder von Anfang an“ bei Jesus Christus hegte.

**5)** Das Ende des Kampfes zeigt, dass es nicht Gott oder *sein* Beauftragter war, der mit Jakob kämpfte, **denn bei beiden könnte es nicht heißen: „er konnte Jakob nicht besiegen“**. Als es dem Angreifer in dieser Nacht nicht gelang Jakob zu besiegen, bzw., ihm das verheißene Land streitig zu machen, versuchte er seine körperliche Kraft zu schwächen und schädigte sein Hüftgelenk, so dass er fortan ein "Hinkender" war. (Ggf. ein späteres Zeichen für Jakob, dass eigentlich nicht er siegte, sondern dass trotz allem GOTT den Kampf für ihn gewann, der ihn letztlich nie verlassen hatte.)

**6)** Das „**Lass mich gehen**“ zeigt zudem drastisch, dass sich dieser „Mann“ nicht ohne den Willen Jakobs entfernen konnte. Ein unmöglicher Ausspruch in Bezug auf Gott oder einen Erzengel Gottes!

Hierbei muss nun natürlich die scheinbare Aufforderung Jakobs: "*Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn*" näher untersucht werden.

Im Grundtextwort "*BaRa'Kh*" = (*nieder-*)**knien**, *segnen*, geht es um einen Bedeutungsinhalt der **Anerkennung**, im Gegensatz zu verachtender Überlegenheit und Anfeindung. Jakob wollte die ihm gebührende Anerkennung, bezüglich dessen, was Gott ihm **bereits verheißten hatte**. Jakob verweigert dem Gegner den Abzug, ehe dieser ihm nicht die gebührende Anerkennung zollte; ähnlich wie der vom Feind „angeforderte“ Bileam letztlich gezwungen war, anerkennende Worte über Israel zu sprechen.

## Führte Jakob mit Gott einen Ringkampf?

In Hosea 12,6 gibt der Grundtext sogar wieder, dass Jakob letztlich „Herr“(!) über den Engel wurde und so siegte. Diese Anerkennung wollte er von dem besiegten Gegner selbst hören. Liest man Hosea 12 im Zusammenhang erkennt man, dass sich Jakob in seinem Ringen stets an Gott und Seine Verheißungen hielt und auch letztlich zu ihm rief.

**7) „Was ist Dein Name?“** (V28) Wenn Jakob seinen Namen ausspricht, dann nicht dazu, dass er bekennen will: „Ich bin ein Betrüger“ (wie es oft interpretiert wird). Denn später nimmt Gott diesen Namen sogar in seine Erkennungsformel auf: *Ich bin der Gott....Jakobs*. Der „neue Name“ Jakobs (Israel) ist hier zudem keine neue Namensgebung, da hier nicht das übliche hebr. Wort „Amar“ für „sprechen“, sondern „Qara“ für „rufen“ gewählt wird. Eine neue Namensgebung kam erst später in 1Mose 35,10 durch Gott persönlich. In diesem Zusammenhang ist wichtig zu erkennen, dass Israel übersetzt heißt: „*Es fürstet El*“ oder: „**es kämpft El**“. **Der dem Jakob Unterlegene sagt also, dass dessen Name künftig bedeuten wird, dass man in Jakob den kämpfenden EL (Gott) erkennt!**

**8)** Der Antwort auf die Frage Jakobs, wie er den heißen, weicht dieser Mann aus. Wäre dieser „Mann“ **JHWH, ER hätte stets seinen Namen genannt**, z.B.: „*ich bin der EL Bethels*“ (1Mose 31,13) oder: „*Ich bin der El-Schadaj*“ (1Mose 35,11). So ist letztlich auch dieses Verschweigen des Namens ein weiteres starkes Indiz dafür, dass es keinesfalls **JHWH** war, der mit Jakob kämpfte.

**9)** Das Überschattetwerden der Seele Jakobs ist ein weiteres Zeugnis dafür, dass er mit einem satanischen Engelfürsten (*Älohim*) kämpfte, aber dass gleichzeitig ein Mächtigerer ihn überschattete, d.h. ihn **beschützte**. Das hebr. Wort „überschatten“ = *NiZa’l*, enthält das Wort *ZeL* = Schatten. Dieses Wort kennen wir auch aus Psalm 91,1: wörtlich: „*Im Schatten des Schadaj nächtigt er*“.

**Dieser Kampf Jakobs gegen einen Älohim der Finsternis, ist somit ein Schattenbild des Kampfes den Christus mit DEM Älohim der Finsternis austrug – und gewann!**  
Und wie immer bleibt Gott JHWH Sieger, ja der Gegner muss anerkennen:

„**Du hast** (mit der Kraft ELs) **geführt** (od.: regiert), **und** (so den) **Engelfürsten (ÄLOHIM) und Menschen überwunden** (od.: bezwungen).“  
(wörtliche Übersetzung von V29)